

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

27 (4.3.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875058)

Blatt

für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mh. 12.— einschließlich Bestellgeld.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Leitung: 6. Zirk. Druck und Verlag von L. Zirk.

Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mh. 1,25
Auswärtige Anzeigen Mh. 1,50 — Reklamszeile Mh. 2,50
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage vor
Ausgabe des Bl.

Nr. 27.

Elsfleth, Sonnabend, den 4. März

1922.

Tages-Beize.

(4. März.)

Ufprung: 7 Uhr 11 Min.

Ufntergang: 6 Uhr 08 Min.

Sogwasser:

5 Uhr 58 Min. Vorm. — 6 Uhr 13 Min. Nm.

Entschädigungsberatungen.

Eine eingehende Besprechung des neuen Reparationsabkommens, mit dem sich der Ausschuss des Reichsrates bereits beschäftigt hat, wird am 10. März stattfinden.

Zu den Besprechungen waren die Vertreter der zuständigen Ressorts vollständig erschienen. Insbesondere waren das Reichswirtschaftsministerium, das Finanzministerium, das Außenministerium und das Reichswirtschaftsamt vertreten. Reichsminister Dr. Brüning nahm an den Beratungen nicht teil. Die Sitzung wurde mit längeren Ausführungen des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsministeriums eröffnet, der u. a. erklärte, die Arbeiten der Reichsregierung für die Gelehrtenkonferenz seien in vollem Gange, sie können jetzt zu keinem Abschluss gelangen, ehe nicht die Vertreter der verschiedenen Stände und Vereine ihre Ansichten erkennen gegeben hätten. Aus diesem Grunde seien die Reparationsvertreter in diesen Sitzungen eher als handelnd. Staatssekretär Strick ist sich sehr dabei, indem er um ein Gutachten des Reparationsausschusses über die Vorbereitungen für Genoa bat. Nach dem Regierungsvertreter ergriff der Vorsitzende des Ausschusses der Deutschen Annotierte, Geheimrat Müller, das Wort. Er führte aus, das ganze Problem liege auf die Wiederherstellung des Weltmarktes und die internationale Wirtschaftsbeziehung ab. Was den Reparationsausstand anbelangt, so sei er nicht nur eine Frage der deutschen Annotierte, sondern der gesamten Weltwirtschaft, insbesondere der Kraft- und Kohlenwirtschaft. Im weiteren Verlauf der Erörterungen gab auch Hugo Stinnes wichtige Ausführungen wie Geheimrat Müller. Von der Regierungsvertreter gab insbesondere der Vertreter des Reichsfinanzministeriums wichtige Erklärungen ab. Schließlich wurde beschlossen, die wirtschaftspolitischen und die Verfassungsfragen einflussreichenden Ausschüssen des Reichswirtschaftsrates zu übermitteln. Danach trat man in die Beratung des neuen Entschädigungsabkommens mit der Reparationskommission ein.

Verhandlungen über die Kohlenlieferungen.

Aus Paris wird gemeldet: Wenn auch die Pariser Verhandlungen über die Kohlenlieferungen deutscher Kohlen abgebrochen worden sind, so rechnet man demnächst doch damit, daß nach dem Abschluss eines Abkommens über die erweiterten Kohlenlieferungen die deutsch-französischen Verhandlungen einen betragsmäßig günstigen Ausgang finden werden. Es besteht auf deutscher wie auf französischer Seite der Wunsch, die Beratungen in Genoa oder in Berlin fortzusetzen. Die Verhandlungen über die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich werden inzwischen in Paris zu Ende geführt werden.

Fransösische Besenkünfte.

Der „Temps“ macht folgende Angaben über die deutschen Zahlungen seit dem Waffenstillstand. Obwohl die Zahlungen noch nicht die erforderten, bemerkt man die Zahlungen und Vergrößerungen aller Art bis zum 1. Mai 1921 in runden Ziffern auf 7 1/2 Milliarden Goldmark. Seitdem hätten die Zahlungen und Entschädigungen etwas weniger als 2 Milliarden Goldmark betragen. Deutschland hat also seit dem Waffenstillstand in runden Ziffern 9—10 Milliarden Goldmark bezahlt. Von diesen Zahlungen abzutreiben sind die im Einkommen von Spaat Deutschland angekauften Vorkasse auf den Wert der Rohstoffe und Lebensmittel, deren Abrechnung auf die Zahlungen vor dem 21. Mai nicht stattfand worden sei. So kommt man schließlich etwa 6 1/2 Milliarden Goldmark, worin alle tatsächlichen Zahlungen und Entschädigungen Deutschlands heute begriffen seien.

Rußland verlangt Gleichberechtigung.

Die russische Handelsabordnung in London veröffentlicht eine Note, in der es heißt: In einer Zusammenkunft, die Tischler am 24. Februar mit dem Vertreter einer russischen Handelsabordnung hatte, erklärte er, daß verschiedene Vorschläge, die mit der Resolution in Cannes in vollkommenem Widerspruch stünden, in den einzelnen Einzelheiten formuliert worden seien. Wenn tatsächlich diese Vorschläge angenommen würden, würde die russische Regierung anzuwenden sein, die Haltung gegenüber der Konferenz in Genoa wesentlich zu ändern. Wenn a. B. der Vorschlag durchgesetzt würde, für Rußland eine saisonale Wapozekt festzusetzen und dieses der Gesamtmarkt für den Zusammenkunft der Konferenz von Genoa wäre, dann würde das durch die Teilnahme Rußlands an dieser Konferenz ermöglicht. Ein derartiger Vorschlag wäre selbstverständlich für die russische Regierung unannehmbar, da er als Festsetzung der Wapozekt Rußlands im direkten Widerspruch mit dem Wunsch der russischen Regierung stünde, auf gleichem Fuße mit den anderen Mächten zu verhandeln und jede Art von Vorurteil abzuschneiden.

Die Viehlieferungen an Jugo-Slawien.

Aus Wien wird gemeldet: In den letzten Tagen ist zwischen der Reparationskommission und der jugoslawischen Regierung eine Vereinbarung zustande gekommen, der zufolge Deutschland auch den Rest des Viehes nach Jugo-Slawien liefern soll. Die jugo-slawische Regierung müsse sich aber verpflichten, das Vieh im Lande selbst zu versorgen.

Die deutschen Vorkriegsaktien.

Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, sollen die im Druck befindlichen deutschen Vorkriegsaktien nicht vor Ende April herausgebracht werden. Band 7 und 8 sind bereits unter der Presse. Das Anwärteramt meint, daß es nicht auf sei, die Vorkriegsaktien vor oder während der Konferenz von Genoa zu veröffentlichen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die 7. Kommission der deutsch-polnischen Konferenz, die sich mit den Arbeitgeber- und Arbeiterverbänden beschäftigt, hat ihre Arbeiten beendet. Beide Delegationen haben sich auf eine Regelung der Frage dieser Berufsverbände geeinigt, die im Laufe der nächsten 15 Jahre für Obereschleichen Geltung haben sollen.

Die Militärdebatte in der französischen Kammer.

Aus Paris wird gemeldet: Der Berichterstatter für das Militärdienstgesetz, Abgeordneter Fabry, erklärte in der Kammer, die Kammer müsse sich einmütig für die erforderliche Secretärstelle aussprechen. Der Berichterstatter äußerte sich dann im einzelnen über die Organisation und betonte besonders die Bedeutung der industriellen Organisationen und die Wichtigkeit einer Verwaltung des Kriegsmaterials.

Das Sachleistungsabkommen.

Ueber die einzelnen Bestimmungen des Sachleistungsabkommens liegen noch folgende Einzelheiten vor, die als Zugabe zum Wiederholer Abkommen gedacht sind. Für das Jahr 1922 betragen die Zahlungen auf 720 Millionen Goldmark. Die Sachleistungen auf 1450 Millionen Goldmark. Wenn der Betrag der Sachleistungen nicht erreicht wird, so erhöhen sich dadurch die Zahlungen um den entsprechenden Betrag. 2. Die Zahlungen werden zum Weltmarktpreis gegeben und von der Reichsregierung den deutschen Fabrikanlagen in Papiermark vergütet. 3. Für die Zahlungen wird kein Maximum festgesetzt. Die größten Zahlungen können durch abgeschlossen werden, d. h. zwischen den deutschen Erzeugern und den französischen Verbrauchern. 4. Das Minimum der Zahlungen beträgt 1500 Mill. Goldmark. 5. Die Zahlungen, die mehr als 25 Prozent fremder Rohstoffe erfordern, werden vollständig vom Käufer bezahlt. Für die Lieferung von Eisen und Stahl wird der Verkäufer eine Barzahlung von 35 Prozent leisten. 6. Kupfer, Holz, Zement und einige chemische Produkte sind von den Zahlungen ausgeschlossen. 7. Die Zahlungen können nur zwischen beiderseitig bekannten Häusern abgeschlossen werden. 8. Die Industriekarteile, die im Vertrag hinsichtlich der Reparationen vorgesehen sind, verschwinden, ebenso das deutsche Reichsministerium für den Wiederaufbau. 9. Die Zahlungen beziehen sich vornehmlich auf deutsche Erzeugnisse, die der Industrie der Annehmlichkeiten keine Konkurrenz machen. 10. Die Abmachungen werden von den alliierten Sachverständigen überprüft.

Die innere Gefahr.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „D. Z.“ Ergänzungen zu ihrer Uebersicht über Aufstufungen. Das Blatt schreibt u. a.: Schon seit November ist ein ununterbrochener Kurrierdienst von Moskau nach Berlin zwischen Berlin und Mitteldeutschland errichtet. In vielen Städten sind Schwere- und Organisationsbüros unter barockem Deckmantel eingerichtet worden. Die politische Ueberwachung durch kommunistische Postbeamte funktioniert tadellos. Die Kriegserlebung der letziger Kampfgruppen, die Städte und die Sammelplätze sind genau bekannt.

Dem Hungertode entronnen.

Die nach Deutschland zurückgekehrten deutschen Kolonisten aus dem russischen Hungergebiet sind jetzt in Berlin angekommen. Die Männer berichten darüber: In einer Bahnhofsalle fand sie wüthend untergebracht und werden später in ein Heimkehrerlager übergeführt. Ein Bild entsetzlichen Hungers entrollt sich aus den Erzählungen dieser viel Heimkehrer. Zwei mittelgroße Koffer enthalten die letzte Habe dieser 25, die hochmüdig und blutleer, eine neumannische, unter den gebührenden Gefahren und schweren Mühen vollendete Wanderung hinter sich haben. Sie kommen aus dem Gouvernement Saratow, das vor dem Siege 1918 deutsche Deutscher mit nahezu 300 000 Einwohnern verheiratet. Unter der Herrschaft der Bolschewiken hatten namentlich die deutschen Kolonisten zu leiden. Das Vieh, der größte Teil des Saatgetreides, die Pferde sind ihnen genommen worden. Benachteiligte Mühsal gegen diesen unerhörten Mord wurden jedesmal blutig niedergelagert, und am Ende des Jahres 1920 benannten die ersten Kälte von Hunger und Auszehrung. Man nährte sich vom Fleische der letzten verbleibenden Arbeitstiere, und Anstöße starben in wenigen Tagen unter den größten Qualen. In Anbeginn des Jahres 1921 begann sich die deutsche Kolonie aufzulösen. Der größte Teil der Einwohner war dem Hunger und den Hungerregeln erlegen. Der weitere Teil wanderte ziellos fort. Die drei hier angekommenen Familien waren am 28. Mai 1921 über die Ukraine und Rumänien mit dem Ziel nach Deutschland ausgewandert. Der Hunger bildete das letzte große Hindernis, da die Rumänen stürbenkom-

mene wieder nach Rußland schickten. Unter großen Gefahren vermochten sie endlich den angetretenen Fluß zu überschreiten. In Rumänien gelang es ihnen, Verbindung mit dem deutschen Gesandten zu erlangen, der ihnen schließlich die Weiterreise nach Deutschland ermöglichte.

Ausschub der Finanzministerkonferenz.

Der neue italienische Außenminister Scanzani hat in seiner Unterredung mit Poincaré auch eine kurze Besprechung der Zusammenkunft der alliierten Finanzminister, die für den 8. März geplant war, vereinbart. Da an diesem Tage die italienische Kammer eröffnet werden soll.

Neue Besprechungen über die Beamtenselbstverwaltung.

Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, hat der Reichsfinanzminister die Finanzminister der Oststaaten zu einer Besprechungsreise nach Berlin gebeten. Der bayerische Finanzminister ist bereits nach Berlin abgereist. Es handelt sich um eine Besprechung über die Finanzierung und Beamtenselbstverwaltung.

Scheidemann über die Auslandspropaganda.

Scheidemann veröffentlicht im Berliner „Abendblatt“ einen Artikel über die Auslandspropaganda in Rußland, der sein Vortrag in Kopenhagen genähert. Auf Grund seiner Beobachtungen im Ausland bedauert Scheidemann den Mangel an Propaganda durch die deutsche Presse. Mit der bisherigen deutschen Methode würden wir gegen die Propaganda der Engländer und Franzosen in Dänemark für die Ententepolitik und gegen die angebliche Völschilligkeit Deutschlands nichts ausrichten. Wir müßten durch andere Gelehrte, in die Presse lancierte Artikel, nicht jedoch durch Zeitartikel wirken.

Unter der Fremdherrschaft.

Der Kommandeur der Düsseldorf Besatzungsstruppen hat, wie der „Volks-Ztg.“ meldet, wegen angeblicher Beteiligung an revolutionären Organisationen etwa 30 Personen, darunter mehrere Exilanten höherer Kategorien unter gleichzeitiger Verurteilung zu einem Monat Gefängnis ausgewiesen. — Nach einer Hausmeldung aus Koblenz hat die interalliierte Oberkommission in den Rheinländern die Ausweisung des Senators Julius Rindender in Landstuhl (Pfalz) aus dem besetzten Gebiet angeordnet. Rindender wird als ehemaliger deutscher Offizier bezeichnet und soll in künftigen Verhandlungen mit alliierten Kräften des untern Rheingebiets gefangen haben, denen er alle erreichbaren Auskünfte über die Verhältnisse der Besatzungsgebiete mitgeteilt habe. Das Kriegsgericht in Landau hatte ihn zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Meldung bezog ferner, daß die Oberkommission die Ausweisung von vier unbekannt Namen Personen deutscher Nationalität verfügt habe, die die Sicherheit der Besatzungsgruppen gefährdet haben sollen.

Politische Nachrichten.

Der Reichsrat nahm u. a. einen Gesetzentwurf über das Eingehen deutscher Zahlungen an der Westgrenze und an der Küste an. Der Gesetzentwurf ist eine Folge des Verfallens Friedensvertrages. Nach dem Inkrafttreten gehen die Zahlungen Belgien, Italien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Rumänien, die rechtsrheinischen Besatzungen von Straßburg, die oberbayerischen Besatzungen sowie Friedrichsruh-Riel und Helgoland ein. Zugleich hören auch die Raponbeschränkungen mit Ausnahme der nach Wien gerichteten Teile der Rheinbesetzungen, die auf Wunsch der Alliierten noch erhalten bleiben, auf. Staatsrat v. Wolff berichtete über das Ergebnis der Durchführung des Versäumnisverfahrens, mit dem sich nicht weniger als 8 Ausstände des Reichstages befähigten. Ingesamt sind 325 Haftbefehle erlassen. Das Plenum des Reichsrates nahm die Vorlage nach den Beschlüssen der Ausschüsse an.

Verbot von Büchern und Druckschriften im besetzten Rheinland. Die jüngste Ausgabe des Amtsblattes des Reichskommissars für die besetzten Rheinlande bringt eine Zusammenstellung nach dem Stand vom 22. Februar, wonach die Verurteilung nicht weniger als 40 Bücher und Druckschriften im besetzten Gebiet entweder vollständig oder zeitweilig durch die Rheinlandskommission verboten ist.

Der österreichische Finanzansatz hat das unbillige Finanzverhältnisse angeprochen, durch das das Verhältnis in den Abgaben und Ausgaben zwischen Bund, Ländern und Gemeinden geregelt wird. Das Gesetz wurde von allen drei Parteien einstimmig angenommen.

Wohnungsnot und Neubaulätigkeit.

Drei für die Allgemeinheit bedeutungsvolle Gesetze — das Reichsbaugesetz, das Gesetz zur Förderung des Wohnungswesens und endlich das Mietrechtsgesetz — lagen in den letzten Wochen dem Plenum des Reichstages zur zweiten Lesung vor. Ihre endgültige Verabschiedung dürfte sehr bald erfolgen. Die Vorlagen der in Betracht kommenden Regierungsteile (Innen- und Landwirtschaft) sind zum Teil mit einigen wenigen und unwesentlichen Änderungen in die dritte Lesung hinausgeschoben. Sie werden auch in ihre endgültige Verabschiedung gelangen, wenn nicht eine in der Mittelrhein- und Provinz für bemerkbar machende Bewegung gegen besonders wichtige Teile der Gesetzentwürfe auch in letzter Stunde die Annahme verhindert. Allen Parteien gerecht zu werden, ist natürlich unmöglich. Im Interesse der Hausbesitzer, der Mieter, der Wohnungsfürsorge, der Wohnungslosen und nicht zuletzt des Baugewerbes selbst ist jedoch eine baldmöglichste Ver-

Aus Nah und fern.

Elstfeth, den 4. März.

* Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ traf hier am Donnerstag Nachmittag ein und machte am alten Liegeplatz fest. Viele Zuschauer lockte die herrliche Musik vom Deck des Schiffes herbei. Das stolze Schiff wurde von einem Schlepddampfer in den Hafen gebracht. Mit Freude sah man das Schulschiff kommen, jedoch mit Wehmut denkt man auch daran, daß die beiden anderen stolzen Schulschiffe „Großherzog Friedrich August“ und „Prinzess Eitel Friedrich“ ihren schönen Elstfether Heimathafen nicht mehr sehen werden. Beide Schiffe wurden Opfer der Feinde, sie mußten abgeliefert werden. Fest steht aber daneben, unsere Schulschiffe werden den Elstfethern unversehrt bleiben. Das hier angekommene Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ hat eine längere Auslandsreise hinter sich und die Besatzung wird sich in ihren Heimathafen eine spanne Zeit von den Strapazen erholen können. In diesem Sinne rufen wir der gesamten Besatzung ein „Freundliches Willkommen“ zu.

* Am Sonntag wird in hiesiger Kirche der Armeesoberpfarrer a. D. Rogge aus Oldenburg predigen. Neben ehemaligen Kriegern wird er aus Krieg und Frieden besinnlich sein. War er doch der langjährige Divisionspfarrer der 19. Division. In den ersten drei Kriegsjahren begleitete er diese Division bei ihren Kämpfen im Westen und Osten. 1917 wurde er zum Armeesoberpfarrer der 1. Armee ernannt. Im Kriege hat er sich bewährt als rechter Soldatenpfarrer, der auch Not und Gefahr mit seinen Soldaten teilen wollte.

* Erinnert sei nochmals an das am heutigen Sonnabend Abend im „Lindenhof“ stattfindende erste Sitzungsfest der „Freien Turnerschaft“. Das Programm ist ein reichhaltiges und die verschiedenartigsten Darbietungen werden gezeigt. Es steht ein schöner Abend in Aussicht. Wer sich einmal recht schön amüsieren will, der besuche heute Abend den „Lindenhof“.

* „Das Haus des Schreckens“, dieser sehr lange und große Film wird in den „Tivoli-Lichtspielen“ am morgigen Sonntag Abend abrollen. Der erste Teil zeigt den Zuschauer „Das Haus des Schreckens“, in welchem der berühmte Detektiv „Bill Noib“ seine Arbeit erledigt. Der zweite Teil des Films handelt von dem Ueberfall auf die Telegraphenstation und führt uns in das Haus des amerikanischen Silberkönigs Harnsley. Auch hier spielt „Bill Noib“ eine große Rolle. Im dritten Teil des großen Werkes führt man uns in das Wunderland Indien, von welchem der Kuju über das Meer herüberhallt. In diesem großartigen Filmwerk stecken tiefe Geheimnisse, die aber alle durch den größten amerikanischen Detektiv aufgedeckt werden. Spannendste Handlungen mit interessanten Szenen sind in diesem großen Werk enthalten. Die zweite Abteilung des Abends bildet das schöne Lustspiel „Karlschen auf der Fliegenjagd“. Dieses Lustspiel ist so recht zum Lachen geschaffen und hat einen verwickelten Verlauf. Am Sonntag Abend ist also

wiederum ein herrliches schönes Programm zur Stelle. Am Dienstag Abend kommt nach längerer Zeit wieder einmal eine schöne Singspiel-Operette zur Vorführung. 6 lange Akte und ein schönes Nachspiel werden die Zuschauer auf das beste in spannendster Weise unterhalten. Diese Singspiel-Operette „Der Spielmann“ birgt die schönsten Gefänge in sich, so Gefänge von Schubert, Offenbach, Raffes, Hildbach, Tschelt, Carl Meyer-Gelmuud und Karl Otto Krause. Carola Zoelle hat die Hauptrolle inne. In dieser Singspiel-Operette wird den Besuchern etwas Gutes geboten, sowohl in Gesang wie auch in künstlerischer Hinsicht. Wer also neuzzeitliche Filmdarbietungen sehen möchte, besuche die „Tivoli-Lichtspiele“.

* Wer zu dem heute Abend in Geisler's Gasthaus stattfindenden Konzert des Oldenburger Männer-Quartetts noch nicht mit Eintrittskarten versehen ist, kann solche bis 4 Uhr Nachmittags in den bekannten Verkaufsstellen haben. Es wird daran erinnert, daß das Konzert pünktlich 8 Uhr beginnt.

* „Der Stahlhelm“ hielt am letzten Mittwoch im Vereinshaus seine Monatsversammlung ab, die trotz des schlechten Wetters gut besucht war. Es wurden mehrere Kameraden neu aufgenommen. Kamerad Gottbold erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Ortsgruppe Elstfeth, die durch eine geringe Anzahl Kameraden gegründet wurde, dank der Werbetätigkeit der Kameraden zu einer stattlichen Mitgliederzahl — über 70 — angewachsen ist. Der Vortrag des Generals von Lettow-Vorbeck brachte für die Ortsgruppe dank der so überaus großen Besucherzahl einen überraschenden Erfolg und lebte der schöne Abend im Gedächtnis aller in der Erinnerung fort. An der Hinderburgfeier in Oldenburg beteiligte sich die Ortsgruppe mit Teilnahme am Fackelzug und dem Parademarsch vor unserem großen Heerführer. Auch diese Beteiligung wird nicht vergessen werden. Ferner wurde noch hervorgehoben, daß zur Anschaffung einer Fahne von einem Landwirt aus der Landgemeinde ein namhafter Betrag gespendet und hierdurch der Grundstock zum Fahnenkonto gelegt sei, der aus den Ueberflüssen der Vereinskasse ingewöhnlich erhöht sei. Der Tätigkeitsbericht schloß mit dem Wunsch, alle noch fernstehende Frontkameraden möchten sich in den Reihen des Stahlhelms vereinigen und so am Wiederaufbau unseres einst so stolzen und geliebten Vaterlandes mithelfen. Es sei noch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der „Stahlhelm“ durchaus nicht beabsichtigt, den anderen hiesigen militärischen Vereinen Abbruch zu tun, im Gegenteil, er will mit diesen Hand in Hand gehen zur Pflege der vaterländischen Gefinnung und zur Hebung der Kameradschaft, nur mit dem Unterschied, daß im „Stahlhelm“ Frontkameradschaft geliebt werden soll. Zum Schluß hielt Kamerad Fr. Bargmann den angelegentlichsten Vortrag über die Siegesfeier am 2. März 1871 in Elstfeth, der mit patriotischer Wärme vorgetragen und von den Kameraden mit Interesse entgegengenommen wurde. Es wurde beschlossen, an der Fahnenweihe der Ortsgruppe Brake am 5. März teilzunehmen und einen Fahnen Nagel zu stiften.

Anmeldungen zur Teilnahme nimmt Kamerad Gottbold entgegen (siehe heutige Bekanntmachung).

* Auf viele Anfragen sei allgemein mitgeteilt, daß die Vorbereitungen zum „Frühlingsfest“ der deutschen demokratischen Ortsgruppe, am 25. März im vollen Gange sind. Es haben sich eine ganze Reihe Mitglieder und auch andere Kunstfreunde bereitwillig zur Verfügung gestellt; so daß ein ganz hervorragendes Programm zu erwarten ist, über dessen Einzelheiten demnächst noch berichtet werden wird.

* Eine Preissteigerung müssen die Zeitungen vom 1. April ab erfahren. Die großen Berliner Zeitungen werden den Preis voraussichtlich auf monatlich 25 M. erhöhen. Die Papierfabrikanten nennen jetzt für den Monat April einen Kilopreis von 10 M.

* Oldenburg. Zur Beratung der Maßnahmen gegen eine Verlegung der Eisenbahndirektion haben sich die hiesigen großen wirtschaftlichen Verbände mit einander ins Einvernehmen gesetzt. Sie werden gemeinsam mit den Kammern und mit der Regierung vorgehen. Die Ueberzeugung, daß die Frage des Verbleibens der Eisenbahndirektion eine ungeheure Bedeutung für das Wirtschaftsleben in Stadt und Land Oldenburg hat, ist allgemein. — Der Ankauf der Großherzoglichen Gemäldegalerie, die nach dem Verkauf einer Reihe wertvoller Bilder noch 236 Stücke umfaßt, dürfte vom Staate getätigt werden. Der Finanzausschuß des Landtages schlägt vor, die Galerie zum Preise von 954 300 M. zu übernehmen. Das Kaufangebot ist äußerst günstig. Es steht somit fest, daß dem Lande diese wertvollen Kunstschätze erhalten bleiben.

* Wilhelmshaven. Ein größeres Straßenbahnunglück ereignete sich vor dem Wilhelmshavener Rathaus. Die Straßenbahn entgleiste bei der Kurve Kloosters-Güterstraße, fuhr auf dem Pflaster weiter, rief einen Baum um und stieß vor dem Rathaus stehen. Die Fahrgäste sind Gott sei Dank ohne ernsthafte Schäden mit dem Schrecken davon gekommen; der Wagenführer scheint dagegen erhebliche Verletzungen erlitten zu haben.

* Nordenham. Der am Pier beschäftigte Arbeiter Erich Wärtens aus Elmwürden geriet Dienstag Nachmittag beim Holzauflammen zwischen die Räder zweier Wagen. Wärtens wurde so an Brust und Armen gequetscht, daß kurz darauf der Tod eintrat. Wie er ist und auf die Mitunterstützung ihres Sohnes angewiesen war. Der so plötzlich ums Leben Gefommene stand im 21. Lebensjahre.

* Halberstadt. Ein großes Entgegenkommen haben die im Landbund des Kreises Halberstadt organisierten Landwirte der Stadtbevölkerung erwiesen. Die Landwirte stellen dem Stadt- und Landkreis Halberstadt 20 000 Zentner Brotgetreide zu billigem Preise zur Verfügung, um den Minderbemittelten den Brotpreis zu verbilligen. Auf besondere Landbundmarken, die neben den anderen Marken verteilt werden, wird das Brot für 8,75 M. abgegeben, während Markenbrot 12 M. und marktfreies Brot etwa 15 M. kostet. Die Landwirtschaft bringt damit ein Opfer, das mit einem Betrage von etwa 2,5 Millionen Mark bewertet wird.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. März:
10 Uhr: Gottesdienst. Armeesoberpfarrer a. D. Rogge aus Oldenburg.

Deutsch-christlicher Jugendbund.
Die Zusammenkünfte fallen in dieser Woche aus.

Gellen (Altenhünorf). In der Auktion bei Landwirt H. Fricke in Gellen am 7. März kommt für fremde Rechnung

eine größere Partie
Pferdegeschirre
zum Verkauf.

Chr. Schröder, Aukt.
Elstfeth.

Das Grobreinmachen
beginnt.

Seifenpulver,
gelbe Stückenseife,
Persil,

braune Schmierseife,
Soda,

Salmiakgeist,
Terpentinöl,
Bohnerwachs,

Panamaholz usw.
empfiehlt nur das Beste die

Elstfeth-Drogerie
(C. W. Rohrmann).

Weiss-, Rotwein-
und Cognacflaschen,
Korbflaschen, Wein-
und Cognacfässer

Fauft
H. Oldenburg.

Konfirmanden-Anzüge sehr preiswert.

Theod. von Freeden.
Stedinger
Wollkereibutter

a Pfund 50 Mark.
St. W. Wedelich, Mittelstr. 3.

Halte als
Facharzt für Augenleiden

Sprechstunden ab von 10—11,
3—5 ausser Samstags nachm. und
Sonntags

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

Dr. Franz Strerath
Augenarzt
Oldenburg i. O., Steinweg 26f
Fernruf 545.

ETB Mag war de Schickfallast up use Schullern druden, Gemeinschaftsgesell un Brodersinn straafft od den schwachten Ruden.

In düsscher Sunn, düsscher Luft vernarnt use Wunnen,
Bi Tornen, Sport un Späl — dat nüt wi gewinnen.

Plattdütscher Abend
Sunnabend, den 11. März, Abends Klock 7,
in'n „Tivoli“.

Upföhrung
De Vergantschoster

Volkssuck in 4 Törens von Alma Rogge.
Darna: DANZ.

Tokiekers, de den Tornerbund anhört, halt
sick de Intrittskorten von Torner Schepien, in de
Tid von 'n 9. bet 'n 11. März, namiddags Klock 4
un betahdt davor 4 Mark, dejenigen, de den Tornerbund
na nich anhört, könt de Korten af 9. März bi Torner
Juchert un ock bi Schepien kriegen for 6 Mark
dat Stück. In den Kortenspris is de Stür mit in.

Wi lad' all von 'n Harten in.

De Utschuß.

Habe stündig beste
junge Weidekühe und
Rinder zum Verkauf
stehen.

Schumacher,
Stuhr. Tel. Brinnum 12.

Zu verkaufen
Bohnen
zum Pflanzen und Kochen.
Messenhölter, Altstraße.

Keisvertreter
zum Besuch der Landwirtschafft.
gejudt.

Norddeutsche Del-Gesellschaft,
Anders & Bargmann m. b. H.
Stade.

Gesucht
ein Mädchen oder Frau
für einige Stunden des Tages.
Fran Adolph Schöffel.

Zu verkaufen
Bohnen
zum Pflanzen und Kochen.
Messenhölter, Altstraße.

Zu verkaufen
Bohnen
zum Pflanzen und Kochen.
Messenhölter, Altstraße.

Zu verkaufen
Bohnen
zum Pflanzen und Kochen.
Messenhölter, Altstraße.

Zu verkaufen
Bohnen
zum Pflanzen und Kochen.
Messenhölter, Altstraße.

frisch. Cablian, Pfund 9 M., frisch geträuch. Büdlinge. Cl. Vogeley.

Maschinen,
Eisen,
Alt-Metalle
und Abbrüche kaufen

Melssner & Co.,
Bremen, Hohenpad 15,
Telefon Hansa 4665.

Nordermoor. Zu verkaufen
ein 1 1/2 Jahr altes
Rind
und ein 1/2 Jahr altes
Kuhkalb.

Joh. Cahlo.
Gesucht zum 15. März
erst. 1. April
ein Kaufmädchen.
Martha Gehl.

Der Stahlhelm.

Die Kameraden, die sich an
der Fahnenweihe der Ortsgruppe
Brake, am 5. März, beteiligen
wollen, wollen sich bis heute
Abend beim Kameraden Gott-
hold, Peterstraße, anmelden.
Es wird um rege Beteiligung
erlucht.

Der Vorstand.

Einlieferung
der für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921
verwendeten Steuerkarten und Markenblätter.

Auf Grund der Verordnungen des Reichsministers der Finanzen vom 21. Dezember 1921 und 7. Januar 1922 werden die Arbeitnehmer hierdurch aufgefordert,

innerhalb des Monats März 1922

ihre Steuerkarte und die losen Markenblätter, die für den in der Zeit vom

1. April bis 31. Dezember 1921

bezogenen Arbeitslohn zum Einleiben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, der für sie zuständigen Finanzkasse zu übergeben oder zu überfenden, soweit dies noch nicht geschehen. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einlieferung der Steuerkarten und Markenblätter übernehmen. Die Einlieferung kann gemäß § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden. Arbeitnehmer, deren Steuerkarten oder Markenblätter nicht eingeliefert sind, werden für das Rechnungsjahr 1921 zur Einkommensteuer veranlagt.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen auf obige Bestimmungen hinzuweisen.

Oldenburg, den 1. März 1922.

Landesfinanzamt Oldenburg.

Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern.

gez. Dr. Sillmer.

Landgemeinde Elsfleth.

Die Fehung der Gemeindevollagen, der Handwerkskammerumlagen, der Umlagen zu den Genossenschaftswegen, der Wohnungsteuer und der Pachtgelber für 1921/22 findet statt:

Am **Montag, den 6. d. M.,** von 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Gastwirt **H. Schumacher** in **Lienen**, von 5—7 Uhr bei **Ww. G. Tieten**, daselbst, am **Dienstag, den 7. d. M.,** von 1 $\frac{1}{2}$ —3—1 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „**Vindenhof**“ in **Oberrege**; von 4—6 Uhr bei Gastwirt **H. Vogel**fang in **Deichstücken**; am **Mittwoch, den 8. d. M.,** von 4—6 Uhr, bei Gastwirt **H. Wunderloh** in **Neuenfelde**.

Neuenfelde, 1922, März 1.

G. Thielpape, Gem.-Rchfr.

Verkauf

der

Elsflether Lichtspiele (Tivoli).

Wegen anderweitigen Unternehmens läßt der Gastwirt **Arthur Sohn** in **Elsfleth** seine Besitzung

Elsflether Lichtspiele (Tivoli) verkaufen. Der „Tivoli“ ist weitbekannt und eine alte Wirtschaft, hat große Gast- und Klubzimmer und den größten Saal der Stadt. Ganzes Inventar in sämtlichen Wirtschaftsräumen. Einziges Lichtspieltheater in Elsfleth.

III. und letzter Verkaufstermin

Dienstag, den 7. März 1922,
nachmittags 6 Uhr,

in dem zu verkaufenden Lokal.

Weitere Auskunft erteilt **Aukt. P. Bargmann** in Elsfleth. Interessenten werden freundlichst eingeladen.

Elsfleth.

H. Fels, amtl. Aukt.

Zahn-Praxis Kreutz,
Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden
täglich von morgens 9 Uhr
bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall.

Der feststehende naturgetreue Zahnersatz ohne die lästige **Gaumenplatte**; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.

:-: Zahnziehen :-:
in örtlicher Betäubung

Eigenes **modern** eingerichtetes **Laboratorium**, wo nur **erf. Kräfte** beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung, **speziell für Kängliche und Nervöse**, bei **billigsten Preisen**.

Reparaturen in einem Tage.
Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Deutsche Volkspartei
heute: Stammtisch

Papier- u. Schreibwaren.
Bargmann's Buchhandlung,
 Peterstraße 6.

Tivoli-Lichtspiele
(Mühlenstraße).
Sonntag, den 5. März,
Abends 8 Uhr:

NIRVANA
Das Haus
des Schreckens

I. Teil:
 Das Haus des Schreckens.
II. Teil:
 Der Ueberfall
 auf die Telegraphenstation.
III. Teil:
 Der Ruf über das Meer.

Karlchen
auf der Fliegenjagd
 Lustspiel in 2 Akten.

Bettstellen
 und
Matratzen



preiswert.
Fr. Röfer,
 Fernruf 208.

„Zum Deutschen Hause“
Sonntag, den 5. März:
Tanz-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
Fr. Schriefer.

Lienen bei Elsfleth.
Sonntag, den 5. März:
Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
H. Schumacher.

Huntebrück.
Zur Erholung.
 Am Sonntag, dem 5. März:

Tanz-Kränzchen

Musik: Klavier, Geige, Cello.
 — Anfang 5 Uhr. —
 Es ladet freundlichst ein
Fritz Stolle.

„Zur Börje“, Berne

Am Sonntag, den 4. März:

.. KONZERT ..
BALL

verbunden mit **Bockbierfest.**
 Es ladet freundlichst ein
Joh. Dunker.

Bürgerichule.

Anmeldung neuereitretender Schüler am Sonntag, den 4. März, 12—2 Uhr, im Konferenzzimmer der Schule. Geburts- und Impfchein mitbringen.

heute Sonntagabend:
prima Rofffleisch.

Carl Brummer.

Raketen! Mäuse!

lötet unfehlbar „Ackerlon“.
 Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Auktion.

Großenmeer. Rüter Hnr. Busch Ww. zu Barghorn

läßt
Dienstag, 7. März, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,
2 junge hochtragende Kühe,
4 Hühner,

1 eich. Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, Kommode, Tisch, 1/2 Dutzend Stühle, Bett, eich. Koffer, gute Herrenuhr, 3 Milchtransportfannen, Tragejoch, Wanne, Butterfanne, 2 Dorf- und 1 Grodenkarre, Schweinetrag, Kisten und Kästen, Lotze, Haumesser, Sense, Gartzeug, 100 Pfund Pflanzkartoffeln, Quantum **Kahhen** und was sich sonst noch vorfindet, meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Haake & Schmidt, Aukt.

Heute
 Abend 8 Uhr

Erinnerung

Männer-Quartett „Liederkrantz“
 Geisler's Gasthaus.



„Freie Turnerschaft“, Elsfleth.

Sonntag, den 4. März,
 im „Vindenhof“

1. Stiftungs-Fest,
 bestehend in Schauturnen und Ball.

Anfang 7 Uhr.

Flotte Musik.

Es ladet freundlichst ein

D. Kuhlmann.

Der Festausschuss.

Tivoli-Lichtspiele.

Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr:

Große Singspiel-Operette!!

Sänger und Sängerrinnen. Operettensmusik.

„Der Spielmann“.

6 Akte und ein Nachspiel.

In der Hauptrolle **Carola Toelle.**

Erhöhte Preise.

Vorverkauf im Tivoli. Textbücher daselbst.

Hotel „Fürst Bismarck“.

Sonntag, den 5. März:

Kaffee-Konzert

Eintritt frei Anfang 4 Uhr

Es ladet freundlichst ein

Th. Möhring.